



Tierzahlen
und
Vorstands-
bericht
2018



Die Schafböcke Arne und Sven
haben das ganz große Los gezogen!

So unterschiedlich gehen Hamburger Behörden gegen Tierschutzverstöße vor
Backen ohne Tierleid – Vegane Rezepte aus dem SpatzenCafé

Meine Daten gehören mir!

Wir behandeln Ihre personenbezogenen Daten vertraulich und bemühen uns um strikte Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Nach Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung im vergangenen Jahr wurden wir von vielen Mitgliedern gebeten, ihre Daten nur für ausgewählte Kommunikation durch den Vereinsvorstand zu verwenden. Aufgrund dessen bestätigen wir Ihnen das Folgende:

Wir verpflichten uns, Ihre persönlichen Daten an Dritte nur dann herauszugeben, wenn wir hierzu durch eine gerichtliche Anordnung verpflichtet worden sind. Um diesen strengen Schutz Ihrer Daten zu gewährleisten, brauchen wir Ihre Hilfe. Denn aufgrund einer neueren Rechtsauslegung kommt es in vielen Vereinen derzeit vor, dass andere Mitglieder unter Umständen eigene Ansprüche auf Datenherausgabe erheben.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihre persönlichen Daten an Mitglieder oder Mitgliedsgruppen ohne gerichtliches Urteil weitergegeben werden, dann füllen Sie bitte die Karte **Widerspruch Datenweitergabe** in der Mitte dieses Magazins aus und senden sie uns diese zu.



Spendendosen verteilen, den Tieren helfen!



Wir suchen Menschen, die geeignete Orte zum Aufstellen unserer neuen Spendendosen kennen oder finden – und die ihnen anvertraute Spendendose betreuen. Jede Spendendose im Umlauf hilft uns bei der Versorgung unserer Schützlinge. Möchten auch Sie den Hamburger Tierschutzverein und somit unsere monatlich rund 1.300 Tiere unterstützen? Für weitere Informationen melden Sie sich gerne bei René Olhöft unter (040) 211106-18 oder senden Sie eine E-Mail an kontakt@hamburger-tierschutzverein.de. Jede Spendendose unterstützt unsere Tierschutzarbeit. Helfen Sie uns helfen!

Inhalt

Tierschutzpolitik

Gutes Amt, schlechtes Amt:
So unterschiedlich werden Tierschutz-
verstöße in Hamburg verfolgt4

Kolumne

Ein so langer Weg 7

Menschen im HTV

Fünf Fragen an 8

HTV intern

Tätigkeitsbericht des Vorstands 10
Vorstellung der Beisitzerinnen 12
Tierzahlen 13

Tierfreundlich kochen

Vegane Backrezepte
aus dem SpatzenCafé 15

Tierrettung

Unsere Tierheimleiterin:
Ihr Job ist ihre Berufung 16

Die besondere Aktion

Mehr Platz und Komfort für
unsere Samtpfoten 18

Tierpaten gesucht

Zuhause gesucht

Erfolgsgeschichten

Dit&Dat

Unsere Auftritte in den
Sozialen Medien 26

Impressum26

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!



Wo immer ein Tier in Hamburg in großer Not ist, ist unsere Tierschutzberatung zur Stelle. Egal, ob ein privater Halter das ihm anvertraute Tier schlecht behandelt oder jemand mit dem illegalen Handel von Welpen Kasse machen will: Die HTV-Tierschutzberatung ist jeden Tag im Einsatz und arbeitet eng mit den Veterinärämtern zusammen. Das ist oft erfolgreich – aber nicht immer reibungslos. Denn wir verstehen uns als Anwalt der Tiere: Der Tierschutz ist das einzige richtungsweisende Ziel, dem wir uns verpflichtet fühlen. Insofern verstehen wir uns auch als Kontrolleure staatlichen Handelns. Denn es gibt große Unterschiede beim Vorgehen der Hamburger Behörden gegen Tierschutzverstöße. Lesen Sie auf den Seiten 4-6 über gemeinsame Erfolge – und warum wir auch Kritik an einzelnen Amtsveterinären üben (müssen).

Ich bin nun seit bald zwölf Jahren in unterschiedlicher Funktion verantwortlich im Vorstand des Hamburger Tierschutzvereins tätig und ich freue mich, wie viel sich in dieser Zeit zum Guten verändert hat. Im dritten Jahr in Folge konnten wir auf der Mitgliederversammlung ein positives Jahresergebnis verkünden – das ist wahrlich keine Selbstverständlichkeit und es ist uns allen Verpflichtung und Ansporn zugleich. Was haupt- und ehrenamtliche Beschäftigte und Vorstand sonst noch geleistet haben, lesen Sie auf den Seiten 10/11.

Auch dank großzügiger Spenden konnten wir die Unterbringung unserer Katzen deutlich verbessern. So wurden einige der Edelstahlkäfige durch sogenannte Schlie-Vet-Boxen ersetzt. Welche Vorteile diese Boxen für die Katzen und unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger bringen, lesen Sie auf den Seiten 18/19.

Wie lecker veganer Kuchen ist, zeigt Ihnen Selina Härtel, die sich im SpatzenCafé seit Jahren ehrenamtlich engagiert und uns seit kurzem auch als Beisitzerin bei der Vorstandsarbeit unterstützt. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, dass im SpatzenCafé nur noch vegane Produkte angeboten werden. Für uns ist das ein konsequenter und selbstverständlicher Schritt. Denn wir sind ein Tierschutzverein für alle Tiere und können vor dem Leid der Tiere in der Milchindustrie nicht die Augen verschließen. Vegane Backrezepte finden Sie auf Seite 15 – backen Sie sie einfach mal nach. Sie werden begeistert sein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Zwei- und Vierbeinern einen schönen Sommer!

Mit tierfreundlichen Grüßen

Manfred Graff
Manfred Graff
Schatzmeister

PS: Die Redaktion freut sich über Ihre Meinung per Post oder E-Mail an redaktion@hamburger-tierschutzverein.de.

Gutes Amt, schlechtes Amt: So unterschiedlich werden Tierschutz- verstöße in Hamburg verfolgt

Oft beginnt es mit einem Hinweis aus der Bevölkerung: Ein Tier ist in Not, wird gequält und benötigt dringend Hilfe. Ein Fall für die Behörden, aber auch die HTV-Tierschutzberatung. Ebenso, wenn es darum geht, den massenhaften Welpenhandel zu bekämpfen. Dabei arbeitet die Tierschutzberatung eng mit den bezirklichen Veterinärämtern zusammen. Das funktioniert in vielen Fällen sehr gut – immer wieder kommt es aber auch zu Konflikten, weil die Behörden nicht oder zu zögerlich im Sinne der Tiere einschreiten.

Auch bei uns in Hamburg ist der Welpenhandel ein immer größer werdendes Problem. „Solange der Tierhandel über eBay-Kleinanzeigen und ähnliche Online-Portale völlig unkontrolliert und unreguliert läuft, können wir dabei nur einzelnen Individuen helfen – ein Kampf gegen Windmühlen“, sagt HTV-Tierschutzberaterin Sina Hanke. Doch auch die Hilfe für einzelne Tiere ist manchmal nicht so einfach, wie gedacht. Denn die Überwachung des Tierschutzes liegt bei den Veterinärämtern in den sieben Hamburger Bezirken mit insgesamt 27 Amtsveterinärinnen und Amtsveterinären. Und es hängt leider auch vom Engagement der einzelnen Amtsveterinärin oder des Amtsveterinärs ab, ob einem Tier schnell oder überhaupt geholfen wird.

Illegaler Katzenhandel – Krimi ohne Ende

Besonders bedauerlich ist es, wenn Amtsveterinärinnen unprofessionell arbeiten, die wir besonders gut kennen, weil sie die Veterinäraufsicht über unser Tierheim Süderstraße führen. Beispielhaft für das Versagen des Veterinäramtes Mitte ist ein Fall aus Billstedt, der schon 2017 beginnt und bis heute nicht erfolgreich abgeschlossen ist – zumindest liegen dem HTV dazu keine anderslautenden Informationen vor. Monatlang hat die Tierschutzberatung in dem Fall von vermutlich illegalem, gewerblichem Katzenhandel recherchiert und die Fakten dem Veterinäramt Mitte vorgelegt.



Zum Glück gelingt es uns, Hanna und ihre Welpen wieder zu vereinen.

Die Amtsveterinärin fordert die Verkäuferin schriftlich auf, den gewerblichen Verkauf von Katzenwelpen zu unterlassen. Doch es passiert das Gegenteil: Die Frau veröffentlicht immer wieder Verkaufsanzeigen. Die Katzenwelpen sind augenscheinlich noch viel zu jung und werden immer nach der gleichen Masche angeboten: Das Muttertier sei verstorben oder entlaufen, sodass es vor Ort nicht anzutreffen ist.

Es ist ein bisschen wie im Krimi: Die Mitarbeiterinnen der Tierschutzbera-

tung legen sich spätabends auf die Lauer und können so beobachten, wie in der Dunkelheit ein Mann mit Pizzakarton und einer Transportbox im Haus der Tierhändlerin verschwindet – um kurz darauf ohne die Transportbox aber mit Pizzakarton das Gebäude wieder zu verlassen. Offenbar wurde hier gerade Tiernachschub geliefert. Das Veterinäramt bekommt alle Fakten, trotzdem schreitet die Behörde nicht ein. Termine vor Ort mit der HTV-Tierschutzberatung platzen, weil sie dem Amt zu

kurzfristig sind – als ob sich Tierhändler nach dem Kalender einer Amtsveterinärin richten würden.

Amtsveterinärin schaut weg

Die Mitarbeiterinnen der HTV-Tierschutzberatung geben sich wiederholt als Kaufinteressentinnen aus, um den Handel zu dokumentieren. Der HTV darf das, Behördenmitarbeiter hingegen müssen sich zu erkennen geben. Im Juni 2018 findet erneut so ein von der Tierschutzberatung eingefädeltetes Verkaufsgespräch statt, über das der HTV das Veterinäramt Mitte informiert hat. In einer Transportbox und in einem verschlossenen Umzugskarton, die in der Küche stehen, befinden sich mehrere verängstigte Katzenwelpen. Den Tieren steht nicht einmal Wasser zur Verfügung. Kurz darauf klingelt – wie verabredet – die Amtsveterinärin an der Tür der Verkäuferin. Wer nun allerdings glaubt, dass sie den vermutlich illegalen Handel der viel zu jungen Tiere unterbindet, der irrt. Die Behördenmitarbeiterin bleibt im Flur stehen, keines der Tiere guckt sie sich genauer an. Welchen Sinn also dieser Einsatz der Amtsveterinärin überhaupt hatte, erschließt sich nicht. Über Monate schreitet das Amt nicht ein, unterbindet den Tierhandel nicht – ein tierschutzpolitischer Skandal. Und das, obwohl der HTV allein zwischen März 2017 und Oktober 2018 insgesamt den Verkauf von 23 Würfen nachweisen kann.

Schnelles Eingreifen gegen Welpenhändler

Dass es auch anders geht, zeigt ein Fall aus dem Bezirk Harburg. Es geht um Hundewelpen, die über eBay-Kleinanzeigen angeboten werden. Auch hier hat die HTV-Tierschutzberatung das Veterinäramt über die bisherigen Recherchen informiert. Die Zusammenarbeit ist professionell und konstruktiv. Bei einem Scheinkauf werden den Tierschutzberaterinnen drei Welpen in einem Hinterhofgarten gezeigt – die Tiere sind nicht geimpft oder gechipt. Der HTV informiert die Amtsveterinärinnen, die sofort vor Ort eintreffen und handeln: Die Tiere werden behördlich si-



Zu jung und schlecht versorgt: Diesen Handel mit Katzenwelpen unterbindet die Amtsveterinärin nicht.

chergestellt und ins Tierheim Süderstraße gebracht. Später können die Tiere durch den HTV in liebevolle Zuhause vermittelt werden.

632 tierschutzrelevante Fälle hat die Tierschutzberatung im vergangenen Jahr bearbeitet – das sind all jene Fälle, die nicht durch

eine Beratung am Telefon erledigt waren.

In 22 Fällen gab es strafrechtliche Ermittlungen, in 16 Fällen aufgrund von Anzeigenerstattung durch den HTV. Und wie langsam die behördlichen Mühlen mahlen zeigt eine weitere Zahl:

15 der 16 Verfahren sind immer noch nicht abgeschlossen, ein Verfahren wurde eingestellt. "Wir

haben in Hamburg mindestens zwei große

Welpenhändler-Ringe. Die Verkäufer

sind bekannt, mittlerweile konnten

auch Verkaufsalternativen und sogar

Zwischenlager für die Welpen von uns ermittelt werden",

sagt Tierschutzberaterin Sina Hanke.

"Nun ist es an den Behörden zu handeln

und auch effektive Maßnahmen wie Tierhaltungs-

verbote zu ergreifen."



Einen Internet-Handel mit Hundewelpen konnten wir durch professionelle Zusammenarbeit verhindern.

Teamwork im Fall Hanna

Was die beiden Beispiele nicht belegen ist, dass in einzelnen Bezirken grundsätzlich die Augen vor dem Tierschutzgesetz verschlossen werden. „Wir können gute oder schlechte Zusammenarbeit auf keinen Fall an den jeweiligen Bezirken ausmachen, sondern nur an den jeweiligen einzelnen Amtstierärzten oder Amtstierärztinnen und deren Amtshandeln“, sagt Tierschutzberaterin Sina Hanke. Das belegt auch ein Fall aus dem Bezirk Mitte, bei dem Veterinäramt, Hundekontrolldienst, Polizei und HTV vorbildlich zusammengearbeitet haben. Es geht um Hündin Hanna, die in einem schlimmen Zustand an der Autobahn auf

Tiere innerhalb Hamburgs. Aber für alle Welpen wurden liebevolle Zuhause außerhalb der Stadt gefunden. Nur Hanna wartet leider noch auf ihre Familie.

Amt trödelt – Paula muss leiden

Solch schnelles Handeln ist leider keine Selbstverständlichkeit, auch nicht in Bezirken, die in anderen Tierschutzfällen durchaus positiv gehandelt haben. Beispiel Harburg: Hier war die Hündin Paula über Monate an einer sehr kurzen Leine am Heizkörper in einem Wohnungsflur angebunden – weil sie „störte“. Natürlich schaltete die Tierschutzberatung sofort das Veterinäramt

Maßnahme ist. Wir verstehen uns als Anwalt der Tiere. Darum scheut der HTV nicht, falsches oder zögerliches Behördenhandeln auch öffentlich zu kritisieren. Besonders die Arbeit der aufsichtführenden Amtsveterinärinnen im Hamburger Bezirk Mitte ist unserer Meinung nach fragwürdig und hat mit effektiver Aufgabenwahrnehmung nichts zu tun: Anstatt sich um die große Zahl massiver Tierschutzverstöße in ihrem Bezirk zu kümmern, verschwenden die Amtsveterinärinnen ihre Arbeitszeit mit Unterstützung und Billigung des Bezirksamtsleiters seit Dezember 2018 darauf, die Arbeit in unserem Tierheim besonders intensiv zu kontrollieren, um angebliche Tierschutzverstöße zu finden. Bis Redaktionsschluss konnten sie keinen einzigen Fall relevanten Fehlverhaltens von Beschäftigten und Verantwortlichen nachweisen. Wir legen den dortigen Verantwortlichen gerne Sachverhalte vor, mit denen sie sich hilfreich für den Tierschutz einsetzen können.

Frank Wieding ■



Bei der Suche nach Hannas Welpen und ihrem Halter unterstützen uns die Behörden.

der Veddel gefunden wurde. Die American-Staffordshire-Terrierhündin ist total abgemagert, alle Rippen sind zu sehen. Und es ist klar, dass die Hündin Welpen haben muss, die noch gesäugt werden. So machen sich Behördenvertreter und HTV mit Hanna an der Laufleine auf die Suche nach den Hundewelpen – und werden nach Stunden fündig. Alle Tiere werden sichergestellt und im Tierheim aufgenommen. Das unsinnige und diskriminierende Hamburger Hundegesetz verbietet zwar die Vermittlung dieser

ein. Diese permanente Anbindehaltung ist ein schwerer Verstoß gegen das Tierschutzgesetz. Und trotzdem dauerte es Monate, bis Paula behördlich sichergestellt wurde, nachdem die Tierschutzberatung immer wieder vor Ort die tierschutzwidrigen Zustände dokumentierte und das Amt nicht aus seiner Verantwortung entließ.

Bei allen Einsätzen der Tierschutzberatung ist einzig und allein entscheidend, was für das Tier und den Tierschutz die richtige und notwendige

INFOBOX

Bitte schauen Sie nicht weg und melden Sie Tierleid – auch bei Verdacht. Wir wollen Tierquälerei verhindern! Wenden Sie sich an unsere Tierschutzberatung: telefonisch unter (040) 211106-25 (Mo.-Fr. 10-14 Uhr) oder per E-Mail: tierschutzberatung@hamburger-tierschutzverein.de.

Die Arbeit unserer Tierschutzberatung wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Wenn Sie unsere Arbeit richtig und wichtig finden, freuen wir uns über Ihre Spende. Jeder Beitrag hilft im täglichen Einsatz gegen Tierquälerei und -handel.

Spendenkonto:
GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN:
DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS

Im Juni 2019 bin ich fünfzig Jahre alt geworden. Das hat mich sehr gefreut, heißt es doch, mir war schon ordentlich Leben vergönnt und ich habe eine gewisse Reife erlangt, die mich festigt und trägt. Andererseits ist die Hälfte meiner Lebensmöglichkeit rum – na ja, tatsächlich gehe ich eher davon aus, dass ich zwei Drittel verbraucht habe. Und so war – sicher nicht nur für mich – der 50. Geburtstag Anlass, zurück und nach vorne zu schauen.

gehend akzeptierte Realität ist, kann es auch noch eine Weile so weitergehen, bis man andere wirtschaftliche Möglichkeiten gefunden hat. Vor fast 20 Jahren war ich als Vertreterin des Tierschutzes zu einer Podiumsdiskussion in Berlin eingeladen, um über Sinn und Zweck einer (Bundes-) Verbandsklage zu referieren und zu diskutieren. Als ein Beispiel für das unerträgliche Unrecht in der Tierhaltung, dem ich meinte, mit einer Verbandsklage anerkannter Tierschutzverbände auf dem rechtlichen

Ein so langer Weg

Die Hälfte meines bisherigen Lebens engagiere ich mich im Tierschutz, selten nur nebenbei, die meiste Zeit mit dem mir bestmöglichen Einsatz. Und eine Gewissheit gibt es für mich: So wird das auch bleiben.

Allerdings hätte ich mir vor 25 Jahren nicht träumen lassen, dass ich heute noch genau dieselben Diskussionen führen muss wie damals. Meinen organisierten Tierschutz startete ich als Gassigängerin und Katzenstreichlerin im Bonner Tierheim und war entsetzt und betroffen, dass die so zuverlässigen und fleißigen ehrenamtlich Aktiven gar kein Problem damit hatten, sich mit vollem Elan um einen verhaltenskomplexen Hund zu kümmern oder ohne Ekel einen Perserkater von seinem Fell-Kot-Panzer frei zu scheren, aber nach getaner Arbeit halbe „Hähnchen“ (die ja bekannterweise auch Hühnchen sind) oder aber Gyros gemeinsam fröhlich zu verspeisen. Ich dachte damals, das ist nur eine Phase. Eine Phase, die wir alle gemeinsam bald überwunden haben. Dann meint Tierschutz: Tierschutz und nicht Schutz für das Tier, das mir beliebt.

Ich hielt, aufgrund der für mich so elementaren Notwendigkeit unser Mitgefühl auf alle Tiere auszuweiten, den Weg in den sogenannten Nutztierschutz für hilfreich. Das war er allemal. Ich lernte dort sehr viel. Bis dato hatte ich ein Gefühl zur industrialisierten Tierhaltung, aber dort lernte ich die Fakten und damit das Grauen kennen. Ein Grauen, das ich mir in allen seinen perversen Auswüchsen niemals hätte vorstellen können, eine Gnadenlosigkeit, die ich dem Menschen nicht zutrauen wollte. Es war eine Zeit der platzenden Illusionen: Ich lernte, auch für mich schmerzhaft, dass es eine gewaltfreie, gerechte Nutzung von Tieren zu Ernährungszwecken des Menschen nicht gibt. Und ich begriff damit, wie weit der Weg sein würde, auf den wir uns begeben müssen. Und wenn ich das hier so schreibe, wird mir leicht übel und ich fühle mich benommen. Ich erinnere mich daran, wie mir in diesen Jahren das Gefühl der Ohnmacht vor dem uferlosen Unrecht zum ständigen Begleiter wurde und wie hart ich doch manchmal kämpfen musste, um mich der nicht zu ergeben.

Kurzum, ich habe nicht aufgegeben, aber ich habe mich mächtig geirrt: Auch 25 Jahre später ist die Nutzung von Tieren zu menschlichen Zwecken selbst bei Tierfreunden noch sehr selbstverständlich. So selbstverständlich, dass das Bundesverwaltungsgericht zwar gerade festgestellt hat, dass das millionenfache Schreddern/Vergasen der männlichen Küken aus rein wirtschaftlichen Gründen nicht durch das Tierschutzgesetz gedeckt ist – mithin kein vernünftiger Grund für die Tötung dieser Tierbabys existiert. Aber da es eh gesellschaftliche und weitest-

Weg beikommen zu können, hatte ich mir das „Kükenschreddern“ ausgewählt. Der Präsident des Bauernverbandes, der mit mir diskutieren sollte (eigentlich muss ich schreiben einer der Präsidenten, denn im Bauernverband wimmelt es nur so von Präsidenten) behauptete, dass ich die Unwahrheit berichten würde und es ein millionenfaches Töten der männlichen Küken überhaupt nicht gäbe. Er, der ältere seriöse Herr mit eigener großer Nutztierhaltung, stellte mich als unerfahrene überspannte Vegetariern dar, die wahrscheinlich wolle, dass wir uns alle nur noch von Wurzeln ernähren. Die blöden Lacher hatte er auf seiner Seite. Ich mochte es nicht, lächerlich gemacht zu werden vor so viel Publikum, konnte aber doch noch wahrnehmen, dass etliche der Teilnehmenden sehr ruhig wurden und mir aufmerksam zuhörten. Da war ich fest überzeugt, wenn die Leute erstmal alle wissen, dass man die Jungs der Legerassen nicht braucht und ihr so zartes Leben einfach zerstört, nur um Eier zu produzieren, wird das Ei für die allermeisten ungenießbar.

Weit gefehlt. Und so frage ich mich natürlich, ob ich weitere 25 Jahre die gleichen Diskussionen führen muss oder, ob ich eine Chance habe, in meinem Leben noch zu erfahren, dass wir als Menschen wirklich ein Stück auf dem ethischen Weg vorankommen.

Oft bin ich irritiert, wenn Leute meiner Generation oder auch noch älter fordern, dass erst noch mehr aufgeklärt werden muss über „Nutztierschutz“ und man noch keine Handlungen erwarten kann. Da frag ich mich dann schon, in welcher selbst verschuldeten Erkenntnislosigkeit die die letzten 30 Jahre verschlafen haben.

Es ist alles offenbar, wir müssen handeln. Bei vielen jungen Tierschützerinnen und Tierschützern erlebe ich einen umfassenderen Zugang zum Tierschutz und das gibt mir Hoffnung und Zuversicht.

Und daher freue ich mich sehr, dass wir auch im Vorstand des Hamburger Tierschutzvereins mittlerweile junge Frauen haben, die mit viel größerer Selbstverständlichkeit Tierschutz als Alle-Tiere-Tierschutz definieren und leben, als das in meiner Generation üblich war und ist.

In den nächsten 25 Jahren müssen wir einfach gemeinsam etwas Vernünftiges für die Tiere zustande bringen! ■

Ihre

Sandra Gille

1. Vorsitzende

Fünf Fragen an ...

Menschen im HTV

Marion Bernstein

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Ich bin seit 2012 ehrenamtlich tätig.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Ausschlaggebend war das damalige Sommerfest, bei dem ich das SpatzenCafé kennenlernte. Da ich mit Hunden aufgewachsen bin und seit nunmehr 40 Jahren Katzen habe (waren immer aus dem Tierheim, aus dem HTV fünf Fellnasen), kam gleich der Wunsch auf, mich künftig im SpatzenCafé nützlich zu machen.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Ich bin nach wie vor im SpatzenCafé tätig. Konzentriert habe ich mich aber mittlerweile auf die Nachüberprüfungen. Einen Gassigeher-Führerschein habe ich auch und ich nehme an Demos teil, z. B. gegen Pelz, „Hand in Hand für Tierrechte“, Verbot von Wildtieren im Zirkus und Pferden als Sportwerkzeug.



4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Es ist immer schön zu sehen, wenn die Tiere ein liebevolles Zuhause gefunden haben. Meistens wurde ich dort freundlich empfangen und hörte, dass es schön sei, jemanden vom HTV sprechen zu können. Es gab auch bereits bei der Terminabsprache am Telefon den Hinweis, dass ich zu Kaffee und Kuchen

eingeladen werde. Und wenn ich dann vor Ort sehe, wie stolz die Menschen auf ihre neuen Familienmitglieder sind, freut es mich sehr. Insgesamt haben mir die meisten Nachüberprüfungen ein gutes Gefühl gegeben und ich bin zufrieden nach Hause gegangen.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Das deutsche Tierschutzgesetz ist nach wie vor nicht ausreichend. Von Reformen nichts zu merken, allenfalls „Reförmchen“, die z. B. zugunsten der Agrarindustrie mit langen Übergangfristen verabschiedet wurden. Deswegen muss die Massentierhaltung abgeschafft und nicht noch von der EU subventioniert werden. Für Hamburg wünsche ich mir eine tierfreundlichere Politik. Dass nach wie vor das Pony-Karussell auf dem Dom betrieben werden darf und die Stadt Plätze für Zirkusse, die Wildtiere in ihrem Programm haben, zur Verfügung stellt, finde ich skandalös.

Regina Theisen

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Im Juli 2015 fing ich an, ehrenamtlich im Tierheim zu helfen.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Ich wollte immer einen Hund haben. Vor ein paar Jahren lebte ich dann circa ein Jahr mit einem Hund zusammen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Da ich danach, in erster Linie aus zeitlichen Gründen, kein eigenes Haustier mehr hatte, entschied ich, mich ehrenamtlich im HTV zu engagieren.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Als Gassigeherin genieße ich die Dankbarkeit der Hunde. Ich verfolge auch sehr interessiert die Spendenaufrufe für die Ausreisetickets rumänischer Hunde und bin ganz begeistert, wenn sie in Hamburg ankommen und aufblühen und ich mit ihnen spazieren gehen kann. Daneben begleite ich Führungen bei den Festen und achte auf die Sicherheit der Tierheimschützlinge dabei.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Es gefällt mir, dass man auf so vielfältige Art und Weise Gutes tut. Die Tiere brauchen uns und wir brauchen sie. Es bereitet mir viel Freude mich um sie zu kümmern, obgleich es auch oft eine große Herausforderung ist und mitunter viel Kraft kostet. Leider erfährt man immer wieder Anfeindungen von anderen Menschen – weil sie gegen Auslandstierschutz sind oder gewisse Tiere nicht mögen. Aber es macht mich sehr glücklich und erfüllt mich zu sehen, was der HTV allgemein und ich speziell bewirken kann.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Wenn ich mir die Hamburger Stadttauben anschau, müssen unbedingt weitere Schläge (wie im Tierheim Süderstraße) gebaut werden. Tauben sind wundervolle, friedliche und sehr soziale Tiere. Man tut ihnen viel Unrecht an. Sie haben ebenso das Recht auf ein glückliches Leben, wie alle anderen auch. Das könnte in betreuten Taubenschlägen gewährleistet sein, denn dort können Populationen nachhaltig und schonend kontrolliert werden. Die Tauben müssten nicht mehr hungrig und bettelnd in den Fußgängerzonen umherirren und hätten so auch ein würdevolles Leben.



Monika Rohde

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Ich bin seit dem 1. September 2017 als Personalerin im HTV beschäftigt.

2. Wie ist es dazu gekommen?

Auf den HTV fiel meine Wahl, da ich nicht nur durch die Katzen meiner Kindheit Tiere liebe. Ich bin mit Freude im Personalbereich tätig, weil ich Menschen spannend finde und gerne zusammen mit ihnen arbeite. Dies in einem gemeinnützigen Verein zu tun, hat natürlich auch einen besonderen Reiz.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Mein Aufgabenbereich ist sehr vielseitig und reicht von A wie Arbeitsvertrag bis hin zu Z wie Zeugnis. Eine elementare Aufgabe ist das Bewerbungsmanagement sowie die Durchführung von Vorstellungsgesprächen. Auch die Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Azubis, Bufdis und Praktikantinnen und Praktikanten gehört zu meinen Aufgaben. All das geschieht im engen Austausch mit Vorstand und Tierheimleitung.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Es ist wichtig, dass der HTV Tieren in Not schnell und umfassend hilft. Und wenn ein traumatisiertes Tier bei uns aufblüht und schließlich wieder glücklich in einer neuen Familie lebt, freut mich das sehr. Durch unsere Website und die vielen Kontakte zu den anderen Beschäftigten werde ich über viele wunderbare Geschichten gut informiert.



5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Besonders prekär schätze ich die schwindende Artenvielfalt ein, die vor allem bei den Insekten hierzulande zu spüren ist. Eine katastrophale Entwicklung für alles Leben in dieser Welt! Daher halte ich auch den Bienen-schutz, den der HTV mit Blühwiesen unterstützt, für grundlegend. Und einfach mal Brennesseln für

Schmetterlinge stehen lassen! Außerdem finde ich es wichtig, dass der HTV auf seinen Festen propagiert, was für einen großen Beitrag zum Tierschutz veganes Essen leistet, und vorlebt, wie unproblematisch und lecker das ist. Der verantwortungsvolle Umgang mit Nahrung sollte im Bewusstsein aller Menschen ankommen.

Emma Wedemeyer und Carolin Eilersiek

1. Seit wann sind Sie beim Hamburger Tierschutzverein?

Emma: Im Oktober 2018 begann mein Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Carolin: Ich wurde im Sommer 2018 Mitglied und mein BFD begann einen Monat später in der Tierschutzberatung.



2. Wie ist es dazu gekommen?

Nach dem Abi wusste ich noch nicht so recht, was ich machen möchte. Da ich für die Schülerzeitung aktiv war, interessierte mich die Öffentlichkeitsarbeit.

Den HTV kannte ich durch die Tierschutzevents und von der Website. Dabei stolperte ich über die BFD-Stelle. Schon als Kind hatte ich den Traum Tiere zu retten. Mir reicht es nicht, nur Vegetarierin zu sein.

3. Was machen Sie im Hamburger Tierschutzverein?

Ich fotografiere die Tiere und erstelle Steckbriefe für deren Vorstellung. Daneben helfe ich hauptsächlich bei der Betreuung der Sozialen Medien und der Vorbereitung der Feste.

Meine Aufgabe ist es, bei der Überführung von Tierquälern zu helfen. Dazu gehört, dass ich Anrufe entgegennehme, im Außendienst mitmache und Berichte schreibe.

4. Was gefällt Ihnen an der Tierschutzarbeit?

Wenn Tiere aus schlechter Haltung gerettet werden und ins neue Glück starten, bin ich happy.

Ich auch! Die Erfolgsgeschichten sind besonders schön. Für die Steckbriefe besuche ich ja viele Tiere im Tierheim und erkenne sie dann wieder. Und mit meiner Arbeit leiste ich etwas für einen richtig guten Zweck.

Ich mag es auch, den Tieren und Menschen zu helfen. Viele geraten ja ohne eigene Schuld in Not und brauchen manchmal nur Lösungsvorschläge.

5. Was muss aus Ihrer Sicht im Tierschutz unbedingt erreicht werden?

Tierschutz darf in der Schule kein Nischendasein haben. Die Begeisterung für unsere Mitgeschöpfe muss früh geweckt werden. Genau, nur dann setzt die neue Generation auch bei Wahlen ein Zeichen für die Tiere. Wenn man sieht, dass Tierquälerei politisch geduldet wird (wie betäubungslose Ferkel-Kastrationen und Lebendtransporte), muss sich auch die Jugend für Tiere einsetzen!

Die Interviews führte Sven Fraaß



Unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla begrüßt die Mitglieder unter freiem Himmel.

Tätigkeitsbericht des Vorstands

Sein drittes Geschäftsjahr in Folge beendete der amtierende HTV-Vorstand mit einem deutlichen Spendenplus. Bei der Mitgliederversammlung am 6. April 2019, die mit mehr als 200 teilnehmenden Mitgliedern bei schönstem Frühlingwetter kurzerhand nach draußen verlegt wurde, legte der Vorstand seinen ausführlichen Rechenschafts- und Finanzbericht ab. Verstorbene Mitglieder und Testatoren wurden zu Beginn mit einer Schweigeminute geehrt. Kritischen Fragen einzelner Mitglieder wurde Raum gegeben – sodass die Versammlung bis in den frühen Abend hinein dauerte.

HTV – ein sicherer Hafen für alle Tiere! – unter diesem Motto stand der Geschäftsbericht 2018, in dem die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands, die Optimierung des Tierheimbetriebs, die Tierzahlen, die Arbeit der Tierschutzberatung und der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit dargestellt wurden. Die Arbeitsschwerpunkte des Vorstands waren die Vertragsverhandlungen mit der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), das Finanzmanagement des HTV sowie der Auslandstierschutz. Die **Vertragsverhandlungen mit der Stadt Hamburg** gestalteten sich positiv, sodass sich die Stadt nun an den Kosten für weitere Quarantänepplätze beteiligt und Investitionskosten sowie die zusätzlichen Personalkosten für eine umfassende Vogelgrippe-Prävention bereitstellen will.

Im Bereich **Finanzmanagement** war das Ziel, die Laufzeiten der Geldanlagen an den Bedarf des Vereins anzupassen. Außerdem wurde die Risikostruktur besser abgewogen. Besonderes Augenmerk

galt der Ausrichtung der Geldanlagen, damit diese zum Vereinszweck passen. Dazu wurden Anlagekriterien wie Sicherheit, ethische Ausrichtung, Laufzeit und mögliche Rendite klar definiert. Verfahrensabläufe für die Geldanlagen wurden optimiert, unrentable bzw. unrentabel gewordene Anlagen verkauft und ein Konto bei der GLS Gemeinschaftsbank eG eröffnet. Zukünftig hat der HTV mit der Hamburger Sparkasse (HASPA) und der GLS Gemeinschaftsbank eG zwei große Hausbanken, jeweils mit Spendenkonto.

Erfolgreiche Kooperation und Handbuch zum Auslandstierschutz

Die erfolgreiche **Zusammenarbeit mit ProDogRomania e.V.** beim Auslandstierschutz wurde fortgesetzt: 88 Hunde (2017: 139) aus Rumänien kamen in unser Tierheim – für jeden einzelnen bedeutete das die Lebensrettung. Leider geblieben ist die völlig überzogene Kritik Einzelner an dem Projekt – insbesondere, wenn man berücksichtigt, dass die geretteten Hunde

nur 0,88 % all unserer Tiere und 8,59 % der insgesamt aufgenommenen Hunde in 2018 ausmachten. In fünf Jahren fanden 60 Ankünfte mit 564 Hunden zur Vermittlung statt und ebenso viele Kastrationen vor Ort wurden durch zweckgebundene Spenden finanziert (Stand Dez. 2018). Damit ist der HTV auch Vorbild für viele andere Vereine. Der Deutsche Tierschutzbund reformierte im vergangenen Jahr seine Ausrichtung im Auslandstierschutz. An dem dazu veröffentlichten Handbuch für Tierschutzvereine hat unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla mitgearbeitet.

Tierheimbetrieb, Baumaßnahmen & Tierschutzberatung

Der Personalbestand im HTV wurde leicht ausgebaut. Zur **Optimierung des Tierheimbetriebs** wurden die Tierarztpraxis und der Spätdienst mit Fachkräften professionalisiert, zwei Taubenschützerinnen eingestellt und die von der Handelskammer ausgezeichnete Tierpflegeausbildung noch stärker in den Fokus

gerückt. Die Ausbildungsvergütung wurde freiwillig für alle Ausbildungsjahrgänge erhöht.

Bau- und Renovierungsarbeiten auf dem Tierheimgelände wurden fortgesetzt, wie die Sanierung des OP-Bereichs, die verbesserte Unterbringung der Katzen in großzügigeren Boxen und die Erneuerung maroder Überdachungen in verschiedenen Hundebereichen. Zudem wurden weitere Quarantänepplätze eingerichtet und ein neues Tierrettungsfahrzeug angeschafft. Der Deutsche Tierschutzbund bestätigte nach einer Tierheimüberprüfung Anfang 2019: „Die Entwicklung des Tierheims Süderstraße ist außergewöhnlich.“

Die **Tierschutzberatung** informierte über ihre erfolgreiche Arbeit und stellte Beispiele der Zusammenarbeit mit den Veterinärämtern bei Tierschutzverstößen vor (siehe S. 4-6).

Feste, Treffen und Demonstrationen für den Tierschutz

Das Frühlingfest (rund 8.000 Gäste), das Tierschutzfest (rund 10.000 Gäste), die Neujahrsempfänge, die Patentreffen und die monatlichen KinderSonntage waren sehr erfolgreich. Bei allen **Veranstaltungen** und im ehrenamtlich betriebenen **SpatzenCafé** bieten wir nun ausschließlich vegane Speisen und Getränke an – zu den Festen gibt es vereinzelt noch vegetarische Kuchen. Die Umstellung erfolgte mit Unterstützung von zwei ehrenamtlichen **Vegan-Beauftragten**.

Mit zahlreichen **Protestaktionen** bezog der HTV Stellung für den Tierschutz: Die Jugend- und Aktionsgruppe demonstrierte gegen den Missbrauch von Pferden als Sportgeräte beim Derby auf der Horner Rennbahn. Wir beteiligten uns am Protest gegen das Pony-Karussell auf

dem Hamburger DOM. Mit einer Unterschriften-Aktion forderten wir die Hamburger Bundestagsabgeordneten auf, sich gegen die Aufhebung des Verbots der betäubungslosen Ferkelkastration einzusetzen. Der HTV war Mitinitiator des erfolgreichen Bürgerbegehrens gegen einen Wildtierzoo im Klövensteen. Mit Plakatkampagne und Demo wandten wir uns gegen die Ausbeutung von Wildtieren bei Circus Krone. Außerdem organisierte der HTV ein erstes **Handicapchen-Treffen** mit Hunden.

Zuwachs bei Spenden, Mitglied- und Patenschaften

In ihrem Bericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 konnten Schatzmeister und Steuerberater zum dritten Mal in Folge ein positives Vereinsergebnis vermelden: Den Aufwendungen von rund 5,2 Millionen Euro standen Erträge von etwa 7,6 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein **Überschuss von 2,46 Millionen Euro**, der den Rücklagen zugeführt wird. Während die Ausgaben im Wesentlichen konstant blieben, haben die Einnahmen deutlich zugenommen: So stiegen wegen der deutlich steigenden Unterstützung in der Amtszeit des Vorstandes die Einnahmen aus Patenschaften vom bereits hohen Niveau auf 179.400 Euro an. Auch die Spendeneinnahmen in Höhe von 821.100 Euro nahmen im Vergleich zu 2017 um rund 77.000 Euro zu. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge stiegen auf 207.400 Euro (2017: 189.600). Aber vor allem die Einnahmen aus Erbschaften haben sich mit knapp vier Millionen Euro im Verhältnis zum Vorjahr fast verdoppelt.

Die jährlichen Ausgaben entstanden überwiegend durch den Betrieb des Tierheims.

Trotz des Rekordergebnisses bleibt die größte Herausforderung für den HTV, den Betrieb des Tierheims und die rund 100 Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern. Der Verein ist darum dringend darauf angewiesen, dass Tierfreunde ihm spenden oder ihn in ihrem Testament bedenken.

Der wieder auf freiwilliger Basis beauftragte vereidigte Buchprüfer hat vorab den Jahresabschluss geprüft und seine Ordnungsgemäßheit und die Einhaltung der besonderen Anforderungen an spendensammelnde Organisationen bestätigt. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung festgestellt. Die beiden Beisitzerinnen Ivonne Stetefeld und Dr. Bettina Brockmüller wurden mit großen Mehrheiten in ihren Ämtern bestätigt (siehe S. 12). Die ordnungsgemäße Geschäfts- und Haushaltsführung durch den Vorstand wurde von den Rechnungsprüfern bestätigt. Der amtierende Vorstand und die Rechnungsprüfer wurden mit deutlichen Mehrheiten entlastet.

Ausrichtung 2019/2020

Der amtierende Vorstand will seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen und strebt neue Vorhaben an: Zur Unterbringung der Wasserschildkröten entsteht vor dem Verwaltungsgebäude an der Süderstraße ein Teich. Die mit der FHH vereinbarten Baumaßnahmen zur Vogelgrippe-Prophylaxe werden beginnen. Für die Kinder- und Jugendarbeit soll eine pädagogische Fachkraft gewonnen werden. Das Katzenrettungs-Team wurde bereits durch vier hauptamtliche Teilzeitkräfte verstärkt, damit die Arbeit optimiert werden kann.

Der ehrenamtliche HTV-Vorstand dankt allen Beschäftigten, Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern, die loyal und aufrichtig für den Hamburger Tierschutzverein einstehen. Helfen Sie bitte weiterhin mit, hervorragende Tierschutzarbeit zu leisten und gesellschaftliche Änderungen zu erzielen!

Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, das komplette Protokoll der Mitgliederversammlung nach vorheriger Anmeldung in unserer Geschäftsstelle einzusehen. Dagmar Lüdke-Bonnet ■



Volles Haus – die Mitgliederversammlung mit mehr als 200 Teilnehmenden wurde kurzerhand nach draußen verlegt.

Dr. Bettina Brockmüller: Mit Mut und Respekt Probleme meistern

Ich respektiere JEDE Form des Lebens – nicht nur im Tierschutz“, sagt Dr. Bettina Brockmüller. Die selbstständige Zahnärztin ist seit 2015 HTV-Mitglied. Bei ihrer Vorstellung als Beisitzerin auf der



„Tierschutz sollte keine Grenzen kennen“, sagt Dr. Bettina Brockmüller, hier mit Mia, die unbekannter Herkunft ist, und Jul aus Rumänien.

Mitgliederversammlung gewann sie die Herzen nicht nur mit ihrem ruhigen, freundlichen Wesen, sondern auch mit dem lustigen Geständnis: „Ja, ich bin die, die sich in eine Lebendfalle begeben und dort versehentlich eingeschlossen hat.“ Die Geschichte dazu: Hündin Mia wurde freilaufend in Hamburg-Lokstedt eingekerkert und in unser Tierheim gebracht. Doch die kletterbegabte Mia brach aus und lief zurück zu ihrem Unterschlupf beim UKE. Jetzt half nur noch eine getarnte Lebendfalle, die von Bettina Brockmüller versorgt wurde. Um die verbeulte Falltür zu richten, begab sie sich ins Innere der Falle und trat gegen die Tür, die zufiel und sich von innen nicht mehr öffnen ließ. Das Handy nicht zur Hand musste Bettina Brockmüller ausharren, bis endlich Arbeiter sie hörten und befreiten. Einige Tage später saß stattdessen zum Glück Mia in der Falle.

Es gibt für alles Lösungen – und am Ende wird alles immer gut

Bettina Brockmüller ist mit geretteten Tieren aufgewachsen. Als bei einem Be-

such im Tierheim die ängstliche Mia genau auf sie zukam, war die Sache klar – und außer Mia gibt es im Leben der 52-Jährigen nun noch Hund Jul aus Rumänien, der einen Rollstuhl benötigt. „Wir sind glücklich zu dritt – unsere Geschichte zeigt, dass mich schwierige Anforderungen nicht schrecken, es für alles Lösungen gibt – und am Ende immer alles gut wird.“ Mit positiver Einstellung und betriebswirtschaftlichem Wissen möchte Bettina Brockmüller helfen, den erfolgreichen Weg des HTV weiterzuführen. Sie will ein Ehrenamtsteam für die Abwicklung und optimierte Verwertung der Nachlässe aufbauen und den Schatzmeister bei betriebswirtschaftlichen Aufgaben unterstützen. Regelmäßig hilft sie bei den Ankünften rumänischer Hunde mit. Nach ihrer Kooptation im Oktober 2018 wurde Bettina Brockmüller jetzt von der Mitgliederversammlung in ihrem Amt bestätigt. Die anderen Vorstandsmitglieder freuen sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und bedanken sich für das bisherige Engagement!

Dagmar Lüdke-Bonnet ■

Ivonne Stetefeld: Engagement für Tierschutz mit Kindern und Jugendlichen

Bereits als Kind lernte Ivonne Stetefeld den Hamburger Tierschutzverein kennen: Ihr erstes Haustier, Zwergkaninchen Flocke, adoptierte sie aus dem Tierheim. Über die Jugendarbeit des HTV kam sie zum aktiven Tierschutz – und ist froh, nun ein Teil des Vereins und Vorstandsmitglied zu sein. Als Betreuerin unterstützt die 26-Jährige Vorbereitung und Planung von Treffen und Aktionen der HTV-Jugend- und Aktionsgruppe: „Es ist schön, dass sich immer mehr junge Menschen im Tierschutz engagieren und auf die Straße gehen, um auf das Leid der Tiere aufmerksam zu machen“, freut sie sich.

Kinder von heute sind die Tierschützerinnen und Tierschützer von morgen

Im September 2016 erfüllte sich im HTV für Ivonne Stetefeld ein großer Traum: Sie adoptierte den rumänischen Mischlingshund Monty. Er durfte die Wirtschaftsfachwirtin ins Büro begleiten

und genoss das sehr. Damit war es ab September 2018 vorbei: Emilian wurde geboren und Mama Ivonne ging in Elternzeit. Inzwischen robbt Emilian durch die Wohnung und hält dabei Monty ordentlich auf Trab. Die junge Mutter ist darüber froh: „Ich finde es großartig, dass mein Sohn mit Tieren aufwächst und lernt, dass nicht nur Haustiere, sondern alle Tiere denken und fühlen. Ich finde, Kinder sollten so früh wie möglich den respektvollen Umgang mit Tier und Natur lernen.“

Ivonne Stetefeld wurde nach ihrer Kooptation als Beisitzerin im Mai 2018 nun von der Mitgliederversammlung in ihrem Amt bestätigt: „Ich freue mich sehr, die Elternzeit auch zum Wohle der Tiere nutzen und den Vorstand unterstützen zu können. Die Zusammenarbeit macht mir großen Spaß und ermöglicht mir, die Jugendarbeit im HTV zu optimieren und auszubauen.“ Sohn Emilian nimmt seit seiner achten Lebenswoche geduldig an den Vorstandssitzungen teil.

Sehr zur Freude der anderen Vorstandsmitglieder, die sich bei seiner Mama für ihre bisherige Arbeit bedanken und sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den beiden sehr freuen.

Dagmar Lüdke-Bonnet ■



Ivonne Stetefeld mit Sohn Emilian: „Weil Tiere nicht für sich selbst sprechen können, ist es wichtig, dass wir Menschen unsere Stimme für sie erheben.“

Tierzahlen 2018

mit einem Vergleich zu 2017

Tieraufnahmen	2017	2018
Hunde	1.078	1.024
• Kategorie I	51	67
• Auslandstierschutzprojekt	139	88
Katzen	1.483	1.534
andere Heimtiere	1.908	2.181
einheimische Wildtiere	3.396	5.211
Insgesamt	7.865	9.950

*Nachdem 2017 durch einen Vogelaufnahmestopp im Zuge behördlich angeordneter Quarantänemaßnahmen die Zahl aufgenommener Wildtiere relativ niedrig war, ist sie in 2018 wieder auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Tierzahlen auszugsweise	2017	2018
andere Heimtiere	1.908	2.181
zum Beispiel:		
• Säugetiere	797	697
• Hauskaninchen	436	383
• Weißbüschelaffen	0	1
• Ponys	0	4
• Ziervögel	351	442
• Hausgeflügel	285	582
davon Haushühner	34	54
Wachteln	106	376
• Reptilien	203	178
• Wasserschildkröten	90	67
• Schlangen	47	19
• Vogelspinnen	1	6
• Wasserschnecken	3	33

Die hohe Zahl aufgenommener Wachteln resultierte aus Sicherstellungen bei einem Tierhändler, der mehrfach massenhaft und unter entsetzlichen Zuständen züchtete. Dieser kommerzielle Handel führte leider auch zu vielen Todesfällen.





Wildtiere	2017	2018
	3.396	5.211
zum Beispiel:		
• Säugetiere	981	1.141
• Wildkaninchen	218	241
• Igel	315	329
• Eichhörnchen	227	337
• Füchse	2	7
• Vögel	2.399	4.057
• Singvögel	839	1.501
• Tauben	940	1.610
davon Stadtauben	711	1.179
• Greifvögel und Eulen	30	73
• Enten	139	219
• Möwen	151	243
• Reptilien und Amphibien	9	7

Als Hafen für alle Tiere ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns auch um Stadtauben, die letztendlich verwilderte Haustiere sind, kümmern, allerdings stießen wir im Jahr 2018 bei der Aufzucht von Taubenküken an unsere Kapazitätsgrenzen.

Tiervermittlungen	2017	2018
Hunde	419	437
• Kategorie I	15	19
• Auslandstierschutzprojekt	128	94
Katzen	965	1.012
Kleintiere	1.412	1.506
Insgesamt	2.796	2.955

Die Vermittlungsquote ist nicht von den gestiegenen Tieraufnahmen alleine, sondern auch vom Zeitpunkt der Freigaben zur Vermittlung seitens der Behörde abhängig. Die Vermittlungen befinden sich weiterhin auf einem hohen Niveau, konnten in absoluten Zahlen sogar ausgebaut werden.

Rezepte aus dem SpatzenCafé - vegan und lecker!

Für köstliches Backwerk muss kein Tier leiden. Unsere Rezepte kommen ohne tierliche Produkte aus – kreiert wurden sie von Selina Härtel: Sie leitet ehrenamtlich das SpatzenCafé auf unserem Tierheimgelände. Zudem ist sie eine von zwei Vegan-Beauf-

tragten des HTV, betreut die Facebook-Seite des SpatzenCafés und ist seit Mai Beisitzerin im HTV-Vorstand. Ihre veganen Backideen begeistern uns – und hoffentlich auch Sie! Viel Spaß beim Nachbacken!
Emma Wedemeyer ■



Foto: Jan Pieloth

Rezepte

Bananen-Muffins mit Zimt-Zucker-Kruste

Zutaten für ein Muffinblech (12 Stück)

Zutaten

- 2/3 Tassen Zucker
- 1/2 Tasse Pflanzenöl
- 2 kleine reife Bananen
- 1 Fläschchen Vanille-Aroma
- 1 2/3 Tassen Weizenmehl (Type 550) oder Dinkelmehl (Type 630)
- 1 TL Natron
- 1 Prise Salz
- 1/2 TL gemahlener Zimt
- ca. 1 bis 2 EL Pflanzen-Margarine
- Zimt-Zucker-Mischung (Mischverhältnis nach Belieben)



Foto: Selina Härtel

Ei-Ersatz:

- 4 EL Mehl
- 2 EL Backpulver
- 4 EL Pflanzenöl
- 4 EL Wasser

Zubereitung:

Ein Muffinblech mit Papierförmchen auskleiden. Mit einem Schneebesen Zucker, Öl und Ei-Ersatz miteinander verrühren. Bananen mit einer Gabel fein zerdrücken. Gemeinsam mit dem Vanille-Aroma unter den Zucker-Öl-Mix rühren. Alle weiteren Zutaten hinzufügen und alles kurz zu einem glatten Teig verrühren. Ein Handmixer ist nicht nötig, nur ein Schneebesen. Nicht zu lange rühren, sonst gehen die Muffins später nicht auf.

Den Teig gleichmäßig auf die Papierförmchen verteilen. 15 bis 20 Minuten bei 200°C backen. Stäbchenprobe machen: Bleibt kein Teig mehr am Holzstäbchen kleben, wenn man es in die Muffins steckt, sind sie fertig. Die Muffins dann aus dem Ofen nehmen und nur leicht abkühlen lassen.

Die Pflanzen-Margarine schmelzen. Die Muffins oben eintunken und sofort in der Zimt-Zucker-Mischung wälzen, sodass sie eine schöne Kruste bekommen. Warm oder kalt genießen.

Mandarinen-Cremekuchen

Zutaten für eine Springform (Ø 26 cm)

Zutaten Mürbeteig

Mürbeteig für die Kruste:

- 250 g Weizenmehl (Type 550) oder Dinkelmehl (Type 630)
- 1 TL Backpulver, 160 g Pflanzen-Margarine, 75 g Zucker, einige Tropfen Vanille-Aroma oder Schale von einer unbehandelten Zitrone

Füllung (Creme):

- 1 kg Sojajoghurt (2 große Becher), 150 g Zucker, 2 Packungen Vanille-Puddingpulver (vegan)
- Zitronen-Aroma nach Belieben

Außerdem:

- 2 kleine Gläser Mandarinen

Zubereitung:

Saft von den Mandarinen abgießen und in einem Sieb abtropfen lassen. Boden der Springform mit Backpapier auslegen, Rand einfetten. Backofen auf 180 °C (Ober-/Unterhitze) vorheizen.

Für den Mürbeteig das Mehl mit dem Backpulver in einer großen Schüssel mischen. Alle übrigen Zutaten hinzufügen. Hände mit Mehl bestäuben und die Masse zu einem Teig verarbeiten. Circa 2/3 des Teiges rund ausrollen und als Boden in die Springform legen, leicht andrücken. Übrigen Teig zu einer langen Rolle formen und als Rand in die Springform drücken. Dabei den Boden und den Rand miteinander verbinden. Den Boden mit einer Gabel mehrmals einstechen. Beiseitestellen. Sojajoghurt in eine große Schüssel geben und mit den übrigen Zutaten vermischen. Am besten eignet sich dafür ein großer Schneebesen. Ein Handmixer wird in der Regel nicht benötigt, kann aber helfen, falls sich Klümpchen bilden. Die Joghurtmasse auf den vorbereiteten Mürbeteig geben. Mandarinen gleichmäßig auf der Creme verteilen. Den Kuchen auf dem unteren Drittel in den Ofen schieben und etwa 60 Minuten backen. Stäbchenprobe machen: Bleibt kaum noch Creme am Stäbchen kleben, wenn man es in den Kuchen steckt, ist er fertig. Sollte noch zu viel Creme am Stäbchen kleben bleiben, die Backzeit um ca. 10 Minuten verlängern. Den Kuchen, wenn er fertig ist, aus dem Ofen nehmen und auf einem Kuchengitter abkühlen lassen. Nach dem Abkühlen aus der Form lösen und für mindestens 2 Stunden kaltstellen, am besten aber über Nacht.



Foto: Jan Pieloth

Unsere Tierheimleiterin: Ihr Job ist ihre Berufung

Tierschutz nur als Arbeit zu sehen, kommt für Susanne David nicht infrage.

Vielmehr betreibt unsere Tierheimleiterin Tierschutz als Berufung – voller Hingabe, mit Herz und Verstand. Das stellt sie täglich unter Beweis. Nach ihrem herausfordernden Einsatz in unserem Tierheim versorgt sie zuhause eine ganze Schar eigener Schützlinge, – so auch die geretteten Schafe Arne und Sven.



Fotos: Mario Renners

Am Feierabend hört für Tierheimleiterin Susanne David der Tierschutz nicht auf – hier versorgt sie die Schafe Arne und Sven.

Die zwei Schafmänner kommen freudig blökend angelaufen, wenn Susanne David täglich vorbeischaud, um sie zu versorgen. Und auch der Besuch weiterer Familienmitglieder mehrmals am Tag freut die beiden sehr menschenbezogenen Böcke. Unsere Tierheimleiterin hat Sven und Arne ein artgemäßes Zuhause geschenkt – und damit ein glückliches Schafleben. Nichts erinnert mehr daran, dass die Schafe nur knapp der Schlachtung entkommen sind.

Als Susanne David die beiden bei uns im Tierheim kennenlernte, schloss sie sie gleich ins Herz. Bei ihr haben Sven und

Arne nun eine zweieinhalb Hektar große Weidefläche zur Verfügung. Sie erläutert: „Die Vermittlung von Schafen gestaltet sich erfahrungsgemäß schwierig, da diese häufig nur als Nutztier angesehen werden. Ich habe den Platz und kümmere mich sehr gern um die beiden.“

Arne und Sven drohte die Schlachtung

Bevor das Schafpaar zu uns ins Tierheim kam, lebte es mit zwei weiteren Schafböcken auf einem Hof in Niedersachsen. Die

Tiere wurden offenbar als „Streichelobjekte“ für Kinder angeschafft. Nun wollte der Halter sie schlachten lassen. Eine engagierte Tierschützerin konnte das verhindern: Sie kaufte den rund vier Jahre alten Sven und den etwa ein Jahr alten Arne frei, um sie vor der Tötung zu bewahren. Die anderen beiden Böcke hatten da bereits ihr Zuhause in Süddeutschland gefunden. Unsere Tierschutzberatung unterstützte die Rettung. Sven und Arne erhielten auf unserer Tierheim-Koppel ihren Platz – und wohnten mit unseren Hähnen als WG-Kumpels zusammen. Da die Schafmänner sehr zutraulich sind, waren sie ein echter Besuchermagnet: Sven begrüßte Besucher neugierig schnuppernd, während Arne sich sonnte. Um einen festen Bezug zu den beiden Böcken aufzubauen, besuchte Susanne David sie täglich auf der Tierheim-Koppel und gewöhnte sie schrittweise an Halfter, um die Tiere später gut transportieren zu können. Am Anfang bockten sie ab und an noch – das legte sich aber schnell.

Rundum zufrieden im liebevollen Zuhause

Mit unserem Pferdeanhänger ging es dann ins neue Leben. Natürlich war der Transport sehr aufregend für die Schafe. Doch im neuen Heim angekommen, flitzten sie gleich über die Wie-



Frisch geschoren flitzen Sven und Arne über die großzügigen Weideflächen.



Harmonisches Miteinander auch am Futtertrog.

se. Nun haben Sven und Arne ausreichend Platz zum Galoppieren und genießen ihre schönen Schattenplätze. Sie essen genüsslich das Gras und auch Möhrchen für ihr Leben gern. Die Schafböcke sind rundum zufrieden. Mit den beiden Böcken leben noch Pferde auf der großzügigen Fläche, um die sich unsere Tierheimleiterin ebenso aufopfernd kümmert. Seit 25 Jahren besitzt sie einen Stall und Pferde – ihre erwachsene Tochter unterstützt sie bei der Versorgung der Tiere. Fast alle Tiere in der Obhut von Susanne David stammen aus unserem Tierheim, so auch

drei Kater und die drei Hunde Freda, Lubi und Bobby. Den Pekinesen Bobby nahm sie zuletzt bei sich auf. Er hat einen größeren Betreuungsbedarf, denn er kann sich aufgrund einer Missbildung seiner Hinterläufe nur sehr eingeschränkt bewegen und ist zudem inkontinent. Alle drei Hunde von Susanne David verstehen sich übrigens sehr gut mit den Schafen.

Unsere Tierheimleiterin freut sich: „Ich hatte schon als Kind viele Tiere um mich. Im Alltag ist mir der Kontakt mit Tieren sehr wichtig und sollte wieder ein Schaf in Not im HTV ankommen, würde ich die Herde gern erweitern.“

Die glückliche Schicksalswendung von Sven und Arne zeigt, wie wichtig unsere Tierschutzarbeit und wie wertvoll jedes Tierleben ist. Mit ihrem Engagement für die beiden Schafe zeigt Susanne David, dass Tierschutz für sie weitaus mehr ist, als nur ein Job – er ist ihre Berufung. Im Namen der Tiere sind wir dankbar, solch engagierte Menschen im HTV zu haben, die sich für das Wohl unserer Schützlinge einsetzen – auch über unser Tierheimgelände hinaus. Genau das macht erfolgreichen Tierschutz für uns aus.

Theresa Gessert ■



Mehr Platz und Komfort für unsere Samtpfoten

Wir sind stetig dabei, die Unterbringungen unserer Tiere zu verbessern, um ihren Bedürfnissen bestmöglich gerecht zu werden. Auch unsere Katzen haben neue Quartiere erhalten: mit mehr Komfort und weiteren Vorteilen.



Die großzügigen Quartiere sind liebevoll eingerichtet.

Whisky liegt eingekuschelt in ihrem Bett – Besucher mustert sie nur durch einen Augenspalt. Ihre Nachbarin Paloma schielt in den Durchlass, durch den sich die beiden Katzen besuchen können. Sie wohnen in neuen Schlievet-Boxen, die sich sowohl horizontal als auch vertikal verbinden lassen, damit die Stubentiger klettern können. Die neuen Behausungen haben die Edelstahlkäfige in den Vermittlungsräumen des Katzenhauses gänzlich ersetzt. Unsere Tierheimleiterin

Susanne David erläutert: „Mit den Boxen bieten wir unseren Katzen in ihrer vorübergehenden Unterkunft immer den größtmöglichen Platz. So können sie ihrer Bewegungsfreude mehr nachkommen.“ Das gut isolierte Material spendet den Samtpfoten zudem Wärme und ist geräuscharm. Die großen Türen lassen sich leise öffnen und schließen, was für die Tiere weniger Stress bedeutet. Darüber hinaus sind die neuen Unterbringungen einfacher zu reinigen, da sie keine Ecken haben.

Ihre Spenden für mehr Lebensqualität

Idealerweise werden Katzen, die länger bei uns im Tierheim bleiben, in Gruppenräumen untergebracht. Da wir zeitweise sehr viele Katzen betreuen – allein im Sommer 2018 haben wir bis zu 380 Tiere gleichzeitig untergebracht und versorgt – ist das aber nicht immer möglich. Die neuen Boxen sind hier eine gute Alternative. Auch unser Dachverband, der Deutsche Tierschutzbund,



Lilly Lieschen erkundet die neue Unterkunft, die sie mittlerweile gegen ihr Für-immer-Zuhause eingetauscht hat.

begrüßt unsere stetigen Maßnahmen zur Verbesserung der Katzenquartiere. Die grundsätzliche Herausforderung der Unterbringung von Katzen hat Katja Dubberstein, Expertin vom Deutschen Tierschutzbund, in ihrem Entwick-

lungsbericht nach der jüngsten Tierheim-Kontrolle im Februar 2019 dargestellt. Für die Vergangenheit wurde festgestellt: „Ein großes Problem im Hamburger Tierheim stellt eine konstante Überbelegung im Katzenbereich dar,

welche über Jahre mit einer reinen und dauerhaften Käfighaltung kompensiert wurde.“ Sie hob lobend hervor: „Der HTV reagierte schon kurz nach Erhalt der Mängelliste und aktivierte weitere Räumlichkeiten des Tierheims.“

Dank unseres guten Jahresergebnisses 2018 konnten wir unseren Samtpfoten langfristig mehr Lebensqualität geben. Die Investition in Höhe von 130.000 Euro wurde erst durch Spenden möglich. Unsere 1. Vorsitzende Sandra Gulla freut sich: „Wir sind sehr dankbar für die Spenderinnen und Spender, die unsere wichtige Tierschutzarbeit in besonderem Maße unterstützen. Wir werden auch in Zukunft weitere Projekte vorantreiben und umsetzen, um die Lebensqualität und den Aufenthalt der Tiere bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.“ Mit Ihrer Hilfe können wir diese Pläne in die Tat umsetzen.

Theresa Gessert ■



Paloma schaut nach dem Rechten: Die Durchlässe verbinden die Boxen horizontal und vertikal.

Tierpaten gesucht!

Patenschaften helfen unseren Sorgentieren

Nicht alle unsere Tiere haben das Glück, schon nach kurzem Aufenthalt in der Süderstraße in ein neues gutes Zuhause vermittelt zu werden. Sie sind unsere Sorgentiere und haben wegen ihres hohen Alters, einer chronischen Krankheit oder anderer Gründe eine geringere Vermittlungschance.

Mit einer Patenschaft können Sie sich mit einem monatlichen Beitrag ab 20 Euro an den höheren Versorgungs- und Pflegekosten beteiligen. Hält sich das Tier im Vermittlungsbereich des Tierheims auf, können Sie es jederzeit zu den Öffnungszeiten besuchen. Ist es dagegen auf einer unserer speziellen Stationen untergebracht, müssen Besuche mit unseren Tierpflegern abgesprochen werden. Der direkte Kontakt ist über eine Patenschaft nicht möglich. Wer mit seinem Patenhund spazieren gehen oder die Patenkatze streicheln möchte, tut dies im Rahmen eines Ehrenamts. Da aber gerade chronisch kranke oder scheue Tiere auf Patenschaften angewiesen sind, ist auch im Ehrenamt der Kontakt zu einem Patientier nicht immer möglich. Weitere Fragen zu den Patenschaften beantworten wir Ihnen gerne: patenschaften@hamburger-tierschutzverein.de oder telefonisch: 040 211106-19. Den Antrag auf eine Patenschaft finden Sie in der Heftmitte. Sie haben auch die Möglichkeit, für die gesamte Arbeit des Tierheims eine Tierheim-Patenschaft ab 10 Euro monatlich zu übernehmen.

Moppel – zuckerkranker Schmusekater

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: männlich, kastriert
Geburtsdatum: ca. 2007
Im Tierheim seit: 18.05.2019
HTV-Nummer: 482_A_18



Moppel ist eine von sieben Katzen mit Diabetes, die wir aktuell bei uns im Tierheim beherbergen. Der niedliche Kerl wartet bereits seit über einem Jahr auf ein fürsorgliches Zuhause. Ausschlaggebend ist dafür wohl seine Erkrankung, denn viele potenzielle Tierhalter schrecken die Diagnose erst einmal ab. Dabei schränkt seine Krankheit den freundlichen Kater gar nicht groß ein und bei richtiger Behandlung steht sie einem langen, guten Leben nicht im Weg.

Nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Katzen tritt die Autoimmunkrankheit Diabetes Mellitus immer häufiger auf. Etwa eine von 200 Katzen ist betroffen. Diabetes ist eine Erkrankung der Bauchspeicheldrüse, bei der die insulinproduzierenden Zellen teilweise oder komplett zerstört sind. Insulin ist dafür zuständig, dass Körperzellen, wie z. B. Muskelzellen, Glucose aufnehmen. Wird kein Insulin mehr produziert, bleiben die Zellen unversorgt und der Blutzuckerspiegel steigt.

Da Moppels Körper sich nicht ausreichend selbst mit Insulin versorgen kann, ist er zweimal täglich auf Insulinspritzen angewiesen. Zudem sollte seine Ernährung genau überwacht werden, um sicherzustellen, dass sich sein Blutzuckerspiegel auf einem gesunden Level befindet. Deshalb ist bei Katzen mit Diabetes auch von uneingeschränktem Freigang abzusehen – denn man weiß nie, was sie sonst unterwegs zu essen finden könnten und auch zu den Spritzen würde wohl nicht jede Katze immer pünktlich erscheinen. Mit seinen 12 Jahren braucht Moppel aber ohnehin nicht mehr viel Aufregung in seinem Leben. Ein kuscheliger Platz in der Sonne, gerne auf dem Balkon, liebevolle Versorgung und ausgiebige Schmusestunden – das genügt dem gemütlichen Katzensenior.

Mit einer Patenschaft können Sie uns helfen, Moppel so lange zu versorgen, bis das richtige Zuhause für ihn gefunden ist. Ebenso ermöglichen Sie, dass seine zukünftigen Menschen als Dauerpflegestelle finanziell unterstützt werden. Denn wer weiß: Vielleicht hat sich nach dem Lesen dieses Textes ja schon jemand in den Schmuse-Opa verliebt?

Emma Wedemeyer ■



Kira – fit dank Medizin

Rasse: Husky-Schäferhund-Mischung
Geschlecht: weiblich
Schulterhöhe: 49 cm
Gewicht: 29,9 kg
Geburtsdatum: ca. Mai 2015
Im Tierheim seit: 04.04.2019
HTV-Nummer: 290_A_19

Kira ist eine sanfte, verschmuste Hündin, die sich über jeden freut. Schon als Welpen kam sie zu ihrem Menschen, doch der erkrankte so schwer, dass er sich nicht mehr ausreichend um die aktive Hündin kümmern konnte. Schweren Herzens entschied er sich dazu, Kira zu uns ins Tierheim zu bringen.

In ihrem ehemaligen Zuhause hat Kira einiges gelernt – die Grundkommandos beherrscht sie fehlerlos und auch im Stadtverkehr ist sie ein Profi. Die clevere Hündin möchte noch viel erleben und genießt die ausgiebigen Spaziergänge mit unseren ehrenamtlichen Gassigehern sehr. Auch mit Artgenossen versteht sie sich prima. Trotzdem ist es nicht so einfach, ein fürsorgliches Zuhause für sie zu finden, denn Kira hat Epilepsie.

Epileptische Anfälle können für Außenstehende ziemlich beängstigend wirken. Ein Anfall passiert, wenn es zu einer kurzzeitigen Störung der Gehirnfunktion kommt, welche zu einer übermäßigen Aktivierung der Nervenzellen führt. Je nachdem, welche Gehirnregion betroffen ist, können Anfälle den gesamten Körper oder nur einzelne Körperregionen betreffen. Epileptische Anfälle führen grundsätzlich nicht zu bleibenden Hirnschäden und auch sonst sind die Anfälle in der Regel nicht gefährlich.

Mithilfe von Medikamenten ist es oft möglich, dass sich die Häufigkeit und Länge der Anfälle reduzieren lässt, manchmal sogar soweit, dass die Hunde komplett anfallfrei werden. So ist es auch bei Kira: Ihre Medikamente sind mittlerweile so gut eingestellt, dass sie, seit sie bei uns im Tierheim ist, noch keinen einzigen Anfall hatte. Damit das in Zukunft so bleibt, ist es wichtig, dass sie ihre Medikamente weiterhin zuverlässig erhält. Patinnen und Paten ermöglichen uns, Sorgenfelle wie Kira umfassend zu versorgen. Findet Kira ihre Menschen, können wir dann auch weiterhin ihre tiermedizinische Behandlung und ihre Medikamente finanzieren.

Emma Wedemeyer ■

INFOBOX

Fünf Gründe für eine Tierpatenschaft



Sie unterstützen Tiere, die eine aufwändigere Pflege und Betreuung benötigen – und helfen damit ganz konkret, das Leben Ihres Schützlings zu verbessern.

Sie erhalten eine persönlich vom Vorstand unterzeichnete Urkunde mit dem Foto Ihres Patientieres.

Nach Absprache können Sie während der Öffnungszeiten Ihr Patientier besuchen und nähere Informationen erhalten.

Sie werden zu unseren jährlichen Patentreffen eingeladen.

Ihr Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar.

... und wenn Sie sich für kein Patientier entscheiden können, ist eine Tierheim-Patenschaft eine tolle Alternative.

WIR SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE!

Luke

Art: Griechische Landschildkröte
(*Testudo hermanni*)
Geschlecht: männlich
Schlüpfdatum: adult
Im Tierheim seit: 17.05.2018
HTV-Nummer: 1909_F_18



Landschildkröte Luke wurde im Öjendorfer Park gefunden. Auch er wurde wohl Opfer einer unüberlegten Anschaffung. Denn Griechische Landschildkröten stellen höhere Ansprüche, als so manch einer glaubt. Eine naturnahe, große Freilauffläche mit abwechslungsreicher Bepflanzung ist Grundvoraussetzung für die Haltung der Panzertiere. Zudem kann Luke bis zu 100 Jahre alt werden. Wenn genug Platz vorhanden ist, um sich aus dem Weg zu gehen, können Landschildkröten in Gruppen gehalten werden. Ansonsten haben sie nichts gegen ein Single-Leben. Werden die Ansprüche, die Luke an sein neues Heim stellt, berücksichtigt, ist er ein interessanter Mitbewohner, der seinen Menschen viel Freude bereiten wird.

Stefan

Rasse: Leghorn
Geschlecht: männlich
Schlüpfdatum: adult
Im Tierheim seit: 04.01.2019
HTV-Nummer: 4_A_19

Auch sogenannte Nutztiere finden bei uns im Tierheim ein vorübergehendes Zuhause: So wie fast 100 Hennen und Hähne, die in engen Kästen eingepfercht, ohne Futter und Wasser in einem Transporter zurückgelassen wurden. Die Schiebetür des Fahrzeugs war nur einen Spalt breit geöffnet – bei 30 Grad Hitze!

Stefan war einer der Glücklichen, die rasch ein Zuhause fanden. Leider zeigte er sich dort nicht von seiner besten Seite und wurde zurück zu uns ins Tierheim gebracht. Vielleicht konnte er sein Potential einfach nicht ausschöpfen, denn der stolze Stefan nimmt seinen Job sehr ernst: Als so genannter Streberhahn wünscht er sich eine große, fröhliche Hühnerschar, die er unter seine Aufsicht nehmen darf. Mit



Nach Redaktionsschluss glücklich vermittelt!

männlichen Artgenossen hat er nichts am Hut – er wurde von anderen Hähnen gemobbt und gepickt. Der aufgeweckte Federmann nimmt menschliche Besucher neugierig in Augenschein. Wenn man mit ihm spricht, kräht er stolz seinen schönsten Ruf. Falls bei Ihnen noch ein Hahn im Korb fehlt, wäre Stefan vielleicht genau der Richtige für Sie.

Cookie

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsdatum: ca. 2009
Im Tierheim seit: 12.04.2019
HTV-Nummer: 315_A_19

Nachdem ihre Halterin verstarb, kam Cookie zu uns ins Tierheim. Nun versteht die Katzen-Seniorin die Welt nicht mehr – in einer ungewohnten Umgebung, voll fremder Menschen und Katzen, getrennt von ihrer Bezugsperson, ist sie sichtlich überfordert und lässt erstmal niemanden an sich heran.



Bis sie in einem neuen Zuhause Vertrauen fasst, wird es also ein wenig Zeit und Geduld brauchen. Bisher lebte Cookie bei einer älteren Dame als Einzelkatze und so wäre sie auch in Zukunft am glücklichsten als einzige Katzenprinzessin in einer ähnlichen Umgebung. Auf entspannte Streifzüge durch die Nachbarschaft möchte sie dabei nicht verzichten. Sehen Sie in einer zurückhaltenden Katze keine Last, sondern eine Herausforderung? Möchten Sie einer älteren Samtpfote die Chance auf ein behütetes Für-immer-Zuhause geben? Dann ist unsere Cookie genau die Richtige für Sie!

Bronko

Rasse: Deutsche Dogge-Jagdhund-Mischling
Geschlecht: männlich, kastriert
Schulterhöhe: 69 cm
Gewicht: 33,8 kg
Geburtsdatum: 10.10.2008
Im Tierheim seit: 16.02.2019
HTV-Nummer: 133_A_19

Unser Hundesenioren Bronko braucht ein bisschen Zeit, bis er fremden Menschen vertraut. Dann aber ist er ein anhänglicher, alberner Kerl, der Schmusseinheiten sehr genießt. Wer einmal sein Herz erobert, hat in ihm einen treuen Begleiter. Trotz seiner 11 Jahre ist Bronko noch immer agil und genießt Spaziergänge sehr. Bei uns lebt er zusammen mit Hündinnen und Rüden auf unserer Seniorenstation, was gut funktioniert. Zur Sicherheit trägt er trotzdem einen Maulkorb. An der Lei-



ne hingegen findet er Artgenossen nicht immer sympathisch, das sollten seine zukünftigen Halter beachten. Als Einzelhund wäre Bronko also am besten aufgehoben. Wenn Sie dem Schmusseopa einen liebevollen Alterswohnsitz bereiten möchten, können Sie ihn einfach bei uns im Tierheim kennenlernen.

Ratz

Rasse: Rosetten-Meerschweinchen
Geschlecht: männlich, kastriert
Geburtsdatum: adult
Im Tierheim seit: 12.03.2019
HTV-Nummer: 706_F_19

Meerschweinchen Ratz erlitt das gleiche Schicksal, wie so viele andere Kleintiere: Als man sich seiner leid war, setzte man ihn einfach in einer Kiste aus. Oftmals werden die kleinen Nager mit



falschen Erwartungen gekauft: Denn so niedlich sie auch sein mögen – Meerschweinchen sind keine Kuschtiere. Viele von ihnen legen keinen besonders großen Wert auf Menschenkontakt, sondern verbringen ihre Zeit lieber in engem Kontakt zu ihren Artgenossen. Adoptanten sollten sich also bewusst sein, dass Ratz ein Tier ist, das eher zum Beobachten, als zum Interagieren geeignet ist. Das bedeutet nicht, dass der kleine Mann nicht noch zutraulicher wird – mit

ein bisschen Geduld wird er sich an seine neuen Menschen gewöhnen und vielleicht von selbst auf sie zukommen. Am allerwichtigsten ist für ihn aber mindestens ein Artgenosse an seiner Seite und viel Platz zum Toben und Entdecken. Wer das respektiert, wird in Ratz einen liebenswerten Mitbewohner haben.

Emma Wedemeyer ■

Informationen zur Tiervermittlung

Schutzgebühren bei der Vermittlung:

Hund	280 €
Sorgenhund mindestens	160 €
Katze/Kater, inklusive Kastration	110 €
Zwei Katzen, inklusive Kastration	200 €
Bei Sorgenkatzen verringert sich die Gebühr um maximal	30 €
Kaninchen, kastriert	50 €
Kaninchen, unkastriert	30 €
Meerschweinchen, kastriert	40 €
Meerschweinchen, unkastriert	20 €
Farbratte, kastriert	15 €
Farbratte, unkastriert	9 €
Kanarienvogel	16 €
Wellensittich	20 €

Die Höhe der Schutzgebühren für weitere Tiere können Sie vor Ort oder telefonisch erfragen unter der Tel.-Nr.: 040 211106-0.

Bitte bringen Sie zur Vermittlung folgende Unterlagen mit:

- Personalausweis oder Pass mit Meldebestätigung.
- Bei Interesse an einem Hund die schriftliche Erlaubnis des Vermieters zur Hundehaltung. Dies ist auch vor der Anschaffung einer Katze empfehlenswert.
- Interessenten von Kleintieren müssen Fotos der Haltungsbedingungen mitbringen.

Beim Vermittlungsgespräch werden die an einem Tier interessierten Besucher von Beschäftigten hinsichtlich der Auswahl, Pflege, Fütterung, Erziehung etc. des Tieres beraten.

Dabei bitten wir die Interessenten eine Selbstauskunft auszufüllen, um zu dokumentieren, wie das Tier gehalten werden würde.

Öffnungszeiten unseres Tierheims

Montag	10 bis 16 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 bis 16 Uhr
Donnerstag	10 bis 18 Uhr
Freitag	10 bis 16 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag	9 bis 12 Uhr

ZUHAUSE GEFUNDEN!

Wirbelwind Pauli

Liebe Tierfreunde,

im Januar ist der blaue Wellensittichhahn Pauli bei uns eingezogen.

Er hat sich sehr gut eingelebt und sich schnell mit meiner Wellensittichhenne Kiri angefreundet.

Zu unser großen Freude geht er jetzt auch endlich außerhalb der Voliere auf Entdeckungstouren. Pauli ist sehr munter, unternehmungslustig und ein Dampfplauderer. Er füttert und krault seine Gefährtin Kiri hingebungsvoll, bekommt aber auch sehr viel Zuneigung von ihr zurück. Pauli ist ein schlaues Kerlchen – er findet mit viel Spaß und Freude gut versteckte Leckerchen, womit er Henne Kiri mächtig imponiert.



Es bereitet mir viel Freude, den beiden Wirbelwinden mit ihrer Lebensfreude zuzusehen. Da ich jetzt nicht nur eine größere Voliere besitze, sondern ein ganzes Vogelzimmer eingerichtet habe, komme ich bestimmt mal wieder im Tierheim vorbei ...

Liebe Grüße - auch an das Team im Kleintierhaus Daniela S.& Co.

Kuschelige Carly

Hallo ihr Lieben,

Ende April 2018 haben wir die Katze Anni bei uns aufgenommen. Wir haben sie direkt in Carly umbenannt. Wie von euch angekündigt, war der Start nicht ganz einfach.

Alles war neu und alles, aber wirklich alles hat ihr Angst gemacht. Carly bekam zunächst ein eigenes Zimmer, um sich langsam an die neuen Gerüche und Geräusche zu gewöhnen.



Unser grau getigelter Kater Kimba war aber super neugierig auf die Kleine und saß fast pausenlos vor der Tür. Somit konnten wir eine erste Zusammenführung nicht lange hinauszögern.

Nach anfänglichen kleinen Kämpfen und doch ziemlicher Abneigung von Kimbas Seite aus sind die beiden jetzt, nach nicht mal einem Jahr, ein Herz und eine Seele. Unsere kleine Carly ist wohl die kuscheligste kleine Katze der Welt – und liebt es sehr, ihren Kumpel zu bekuscheln. So hat sie dann auch Kimba erobert.

Vielen Dank für die Vermittlung! Wir sind überglücklich mit Carly und können uns ein Leben ohne den kleinen Quatschkopf nicht mehr vorstellen.

**Ganz liebe Grüße
Laura & Basti mit Carly & Kimba**

Fotos: privat

Mira mag das Meer

Hallo liebes Team des HTV und meine Freunde und Pfleger in Rumänien!

Ich bin's, Mareike aus Rumänien. Jetzt lebe ich seit etwa elf Monaten in meiner tollen Familie und mir geht es super hier!

In meinem neuen Zuhause hatten mich schon ein kuscheliges Körbchen und Spielzeug erwartet. Es war ruhig, hell – und es gab Futter nur für mich allein. Erstmals habe ich einen neuen Namen bekommen – Mira!

Frauchen sagt, die ersten Wochen waren nicht so einfach. Ihr wisst ja, ich bin beim Essen nicht wählerisch – aber mein Magen fand vieles nicht so toll. Doch das Problem konnten wir schnell lösen und ich habe eine nette Ärztin, die sich dafür viel Zeit genommen hat.

Frauchen konnte nicht verstehen, dass ich anfangs für mein Geschäft eine Lieblingsstelle auf dem einzigen Teppich in der Wohnung hatte. Aber nun verschone ich den Teppich – da ich ja schon ein großes Mädchen bin, hat es keinen Monat gedauert, bis ich es drauf hatte Bescheid zu geben, wenn ich muss. Mittlerweile läuft alles in geregelten Bahnen, ich kann viele Kommandos und lerne jeden Tag mehr.

Ich hatte sogar schon meinen ersten Urlaub: Wir waren an der Ostsee! Als kleine Wasserratte konnte ich es mir natürlich nicht verkneifen, schwimmen zu gehen. Ich habe öfter versucht Möwen zu fangen, aber die waren auf dem Wasser immer viel schneller als ich. Mist! Spaß hat es trotzdem gemacht.

Vor kurzem sind wir in eine neue Wohnung gezogen und ich habe jetzt viele Hundefreunde in der Nachbarschaft, mit denen ich regelmäßig spiele. Frauchen nimmt mich ab und zu mit zur Arbeit und alle freuen sich, wenn ich da bin.



Dieses Jahr wollen wir wandern gehen, verreisen und viele neue Dinge ausprobieren. Zum Glück sind Frauchen und Herrchen auch so aktiv wie ich – egal, bei welchem Wetter.

Ich freue mich jeden Abend auf mein Körbchen oder darauf, mit meiner Familie auf dem Sofa zu kuscheln.

**Liebe Grüße
Eure Mira**



Adopt, don't shop!

Für jedes Tier vom Züchter bleibt ein anderes hinter Gittern. Wenn Sie diesen Kreis durchbrechen und einem unserer Schützlinge ein liebevolles Zuhause geben möchten, schauen Sie sich in der Rubrik „Tierversmittlung“ auf unserer Website um. Wir freuen uns auch über Ihren Besuch bei uns im Tierheim. Die Öffnungszeiten finden Sie in dieser ich&du auf Seite 23.

Impressum

Herausgeber:
Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
Telefax: 040 211106-38
E-Mail: redaktion@hamburger-tierschutzverein.de
Internet: www.hamburger-tierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):
Sandra Gulla, 1. Vorsitzende
Katharine Krause, 2. Vorsitzende
Manfred Graff, Schatzmeister

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96
BIC: HASPDEHHXXX

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS



Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e. V.

Redaktion:
Sandra Gulla (Leitung), Sven
Fraaß, Dagmar Lüdke-Bonnet,
Theresa Gessert, Emma
Wedemeyer

Titelfoto: Elisabeth David

Verlag:
TRCT MEDIEN GmbH
Kohlhöfen 14, 20355 Hamburg
Telefon: 040 35718365
Telefax: 040 35718476
E-Mail: info@trct-medien.de
Internet: www.trct-medien.de

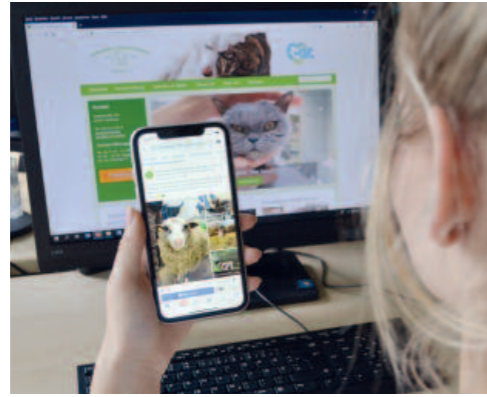
Grafik: Ilka Hagedorn-Gemahl,
27798 Hude
Druck: Karl Schmidt Druckerei
GmbH, 28325 Bremen

Auflage: 8.000 Exemplare
Klimaneutral gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte,
Fotos und sonstige Druckunterlagen wird
keine Haftung übernommen. Eine Rück-
sendung solcher Unterlagen ist nur gegen
ausreichendes Rückporto möglich. Nach-
druck, Übersetzungen und Vervielfälti-
gungen, auch auszugsweise, sind nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

Unsere Auftritte in den Sozialen Medien: Hier finden Sie Infos vom HTV

Die Internet-Auftritte des HTV erzielen eine immer höhere Reichweite: Unsere einzige offizielle Website www.hamburger-tierschutzverein.de hat pro Monat 52.000 Besucherinnen und Besucher, die sich rund eine Million Mal durch die vielen Inhalte klicken – zum Beispiel durch mehrere Hundert Tiersteckbriefe und mehr als 200 redaktionelle Beiträge zu aktuellen Themen unserer Tierschutzarbeit. Im Durchschnitt werden neun Seiten pro Besuch gelesen! Dabei ist die „Tiervermittlung“ der Publikumsmagnet. Übrigens: Nur diese Internetseite ist von uns autorisiert – auf anderen Seiten im Internet wird der Name „Hamburger Tierschutzverein“ lediglich benutzt und diese Seiten dienen nicht den Interessen des Hamburger Tierschutzvereins und seiner Tierschutzarbeit! Ebenfalls gibt es auch nur eine offizielle



Facebook-Seite: www.facebook.com/HamburgerTierschutzverein.

Hier finden Sie viele Informationen aus unserem Verein und Meldungen zum Tierschutz und auch hier wächst unsere Community ständig weiter. Dort treten wir auch in den direkten Dialog und beantworten Fragen.

Auf der Video-Plattform YouTube begeistert der offizielle, von uns autorisierte HTV-Kanal www.youtube.com/hamburger-tierschutzverein die Zuschauerinnen und Zuschauer mit Videos unserer Sorgentiere des Monats, aus unserem Tierheimalltag oder von unseren Veranstaltungen.

Das ehrenamtlich geführte SpatenCafé im Hamburger Tierschutzverein präsentiert sich bei Facebook mit der eigenen Seite www.facebook.com/spatencafe und liefert hier auch vegane Rezepte zum Nachbacken!

Wie? kostenlos und ohne Anmeldung

Wann? jeweils am 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr

Was? viel über Tiere und Tierschutz erfahren - unsere Tierheimtiere besuchen - Tierfilme gucken malen und basteln

Wo? Treffpunkt ist der große Saal im Tierheim Süderstraße

Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Tel.: 040 211106-0
E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

Kinder ab sechs Jahren sind zu folgenden Terminen herzlich eingeladen:

4. August 2019

Tiere auf der anderen Seite der Welt – Koala, Wombat & Co.

1. September 2019

Was bedeutet die Verschmutzung der Nordsee für Seehund, Möwe und andere Tiere?

6. Oktober 2019

Tierschutzfest mit Kinderschminken

3. November 2019

Nein zu Wolle, Pelz und Daunen: Kuscheelige Kleidung geht auch ohne Tierleid



HUNDESCHULE IM HAMBURGER TIERSCHUTZVEREIN

- Artgemäße Hundeerziehung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Arbeiten in kleinen Trainingsschritten mit Erfolg und Spaß für Hund und Halter
- Grundlagen- und Spiel & Spaß-Kurse
- Veranstaltung von Seminaren (z. B. Lernverhalten von Hunden und Erste Hilfe für Hunde)
- Einzelstunden und Beratungsgespräche bei Verhaltensproblemen
- Gehorsamsprüfung zur Befreiung von der Anleimpflicht in Hamburg

Unsere besonderen Seminare im HTV:

- 21. September, 10 - 16 Uhr: **Methoden und Hilfsmittel der Hundeerziehung** mit Dr. Barbara Schöning
- 2. November, 10 - 16 Uhr: **Medical Training** mit Wibke Wohlfrohm

Unsere Hundeschule ist anerkannt nach § 15 Abs. 1, Nr. 3e des Hamburger Hundegesetzes, um die für die Haltung eines sogenannten „gefährlichen“ Hundes erforderliche Sachkunde zu vermitteln und besitzt die Erlaubnis nach § 11 Abs. 1, Nr. 8f Tierschutzgesetz zur Anleitung eines Tierhalters bei der Ausbildung seines Hundes.

INFOS UND ANMELDUNG: Vera Düwer, Hundeerzieherin und Verhaltensberaterin BHV/IHK, hundeschule@hamburger-tierschutzverein.de oder 040 211106-13



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de



SORGE FÜR MICH – AUCH ÜBER DEIN LEBEN HINAUS

Sie können den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger Tierschutzverein und sein Tierheim in der Süderstraße in Ihrem Testament bedenken.

Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zuhause gefunden als Übergangs- und Verweilstation oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre.

Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen und Überleben der Tiere durch Spenden und testamentarische Verfügungen unterstützen. Sie helfen damit den Tieren!

Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den Tieren zugute kommt!

Gerne informieren wir Sie persönlich und vertraulich. Bitte vereinbaren Sie über Beate Raak, Tel. 040 211106-27, einen Termin mit unserem Vorstand.

Oder fordern Sie unsere Broschüre „Tierschutz – über Ihr Leben hinaus“ an.



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
www.hamburger-tierschutzverein.de

Folgen Sie uns auf:



YouTube



TIERSCHUTZFEST

IM TIERHEIM SÜDERSTRASSE

Sonntag, 6. Oktober 2019

Freuen Sie sich auf:

9 bis 16 Uhr

- ✦ Führungen durchs Tierheim
- ✦ Stars und Sternchen unserer Hundeschule
- ✦ Intelligenztest und Rennen für Hunde
- ✦ Präsentation vieler Tierschutzorganisationen
- ✦ Vorstellung von Tierheimschützlingen
- ✦ Bunte Flohmarktstände
- ✦ Große Tombola
- ✦ Schminken und Glücksrad für Kinder
- ✦ Warme und kalte vegane Speisen sowie Kuchen im SpatzenCafé



Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Tel.: 040 211106-0
www.hamburger-tierschutzverein.de

HAMBURGER TIERSCHUTZVEREIN
VON 1841 E. V.